

Hahn & Vetter-Nachfolger beantragt Insolvenzverfahren

Konkursverwalter: Unregelmäßigkeiten bei Geschäftsführung

Von unserem Redaktionsmitglied
Lutz Stein

Gaggenau. Knapp eineinhalb Jahre nach der Übernahme haben die Nachfolger des renommierten Autohauses Hahn & Vetter (DaimlerChrysler) das Unternehmen mit jahrzehntelanger Geschichte „an die Wand gefahren“. Die Hahn & Vetter Vertriebs- und Service GmbH hat am Dienstag die Eröffnung des Insolvenzverfahrens beantragt. Wie der vorläufige Insolvenzverwalter, Rechtsanwalt Andreas Fischer (Karlsruhe), gestern erklärte, habe es „Unregelmäßigkeiten bei der Geschäftsfüh-

rung“ gegeben, deren strafrechtliche Relevanz in den nächsten Tagen überprüft werde. Inzwischen ist das Unternehmen wieder zu einem normalen Geschäftsbetrieb fähig; Fischer äußerte sich optimistisch zur Zukunft auch der 53 Beschäftigten in der Gaggenauer Waldstraße 31 a. Es gebe potente Interessenten für einen Einstieg oder gar eine Übernahme der Hahn & Vetter Vertriebs- und Service GmbH, darunter sogar der DaimlerChrysler-Konzern selbst.

Fischer schilderte die von ihm vorgefundene Situation nach Bestellung als Vorläufiger Insolvenzverwalter so: „An flüssigen Geldmitteln waren 1 000 Euro vorhanden, 14 Fahrzeuge wurden vom Lackierbetrieb wegen nicht erfolgter Bezahlung zurückgehalten, die Ersatzteillager waren vom Lieferanten DaimlerChrysler geleert worden.“

Inzwischen ist es Fischer gelungen, die Fahrzeuge aus der Lackiererei „frei“ zu bekommen, auch die Lieferung von Ersatzteilen läuft wieder, ohne dass „Vorkasse“ geleistet werden muss, wie noch kürzlich der Fall.

Fragt sich, wie ein noch vor relativ kurzer Zeit kerngesundes Unternehmen derart schnell heruntergewirtschaftet werden konnte. Insolvenzverwalter Fischer hat nach eigenem Bekunden „mehr als eine Ahnung“, will sich aber nach nur kurzer Möglichkeit zur Akteneinsicht noch nicht konkret äußern. Jedenfalls habe er um-



NACH DER INSOLVENZ geht der Betrieb bei der Hahn & Vetter Vertriebs- und Service GmbH weiter – offenbar ungestörter als in den vergangenen Monaten, als mangels finanzieller Masse mitunter keine Teile mehr bestellt werden konnten. Fotos: Bracht

gehend dem derzeitigen Geschäftsführer Helmut S. das Betreten des Firmengeländes verboten. Unter den Mitarbeitern des Autohauses wird kolportiert, Gelder des Unternehmens seien „beiseite geschafft“, mindestens aber zweckfremd verwendet worden. Helmut S. wollte sich gestern gegenüber den BNN nicht zu dem Sachverhalt äußern.

Dafür schilderte Betriebsratsvorsitzender Hellmuth Walther das Gebaren der Geschäftsführung in den vergangenen Monaten. Immer mal wieder seien Löhne und Gehälter zu spät oder unvollständig ausgezahlt worden. Mitunter hätten mangels finanzieller Masse keine Teile mehr bestellt werden können. Zuletzt

hätten Lieferanten Waren – wenn überhaupt – nur noch gegen Vorkasse in die Waldstraße expedieren wollen. Von der Belegschaft über den Betriebsrat zur Rede gestellt, hätten Helmut S. und ein Berater der Geschäftsführung laut Walther häufig „nicht die Wahrheit“ gesagt, die offenkundigen Finanzprobleme des Unternehmens als „vorübergehend“ heruntergespielt. Ob gegen Helmut S. und den Unternehmensberater Strafanzeige erstattet wird, will Insolvenzverwalter Fischer in den nächsten Tagen prüfen.

Im Oktober 2005 hatten Susi und der inzwischen verstorbene Werner Hahn das Unternehmen an die Hahn & Vetter Vertriebs- und Ser-

vice GmbH übergeben. Deren alleiniger Gesellschafter (Stammkapital: 25 000 Euro) ist der Sohn von Helmut S., der seinen Vater zunächst über eine „Consulting“-Firma als Berater anheuerte, später als Geschäftsführer einsetzte.

Ein weiterer Unternehmensberater, der mit der Consulting-Firma, deren Muttergesellschaft in der Schweiz ansässig sein und sich mit allerhand Vermögensberatungen und -verwaltungen beschäftigen soll, nichts zu tun hat, bildete zusammen mit Helmut S. die Geschäftsleitung. Der weint die nach wie vor hoch motivierte Belegschaft keine Träne nach, Hellmuth Walther: „Die Leute haben spürbar aufgetatmet.“



INSOLVENZVERWALTER ANDREAS FISCHER geht von einer guten Zukunft des Unternehmens mit seinen 53 Mitarbeitern aus.